



Kielер Nachrichten / 26.05.2016

Russees Radlerlobby setzt Zeichen

Fahrradfreunde im Kieler Süden haben umfangreichen Forderungskatalog formuliert

VON MARTIN GEIST

RUSSEE/HAMMER/DEMÜHLEN. Eine Radlerlobby auf Stadtteil-ebene, das hat in Kiel Selten-, wenn nicht Einmaligkeitswert. Die passionierten Pedaltreter aus Russee, Hammer und Demühlen sind deshalb schon ein wenig stolz, dass es ihnen gelungen ist, für ihren Ortsbeiratsbereich genau eine solche Gruppe aufzubauen. Denn oft genug, so meinen sie, glauben ausgerechnet Autofahrer am besten zu wissen, was für die Radfahrer am besten sei.

Den Anstoß zur Gründung der Fahrradfreunde Russee-Hammer gab im vergangenen Jahr eine Diskussion über die Ausweisung einer Fahrradstraße in einem Teil der Spreeallee. Der Vorschlag des Kieler Fahrradbeauftragten scheiterte im Ortsbeirat krachend, mit Argumenten, die so mancher Vielradler wenig nachvollziehbar fand. Was die Interessenvertretung der Radfahrer

Kieler Fahrradforum tagt erstmals öffentlich

betrifft, so schlussfolgert Michael Wagner, gebe es offenbar noch „Luft nach oben“.

Mitgemischt hat die im Juli 2015 aus der Taufe gehobene Lobby dann gleich, als es darum ging, die Rendsburger Landstraße mit Radfahrstreifen auszustatten. Der Verwaltungsvorschlag, auf der Fahrbahn einen Streifen einzurichten, der für Autos tabu und allein Radfahrern vorbehalten bleibt, wurde einhellig begrüßt, obwohl die Ortsbeiräte in Russee und auch in Hassee dagegen votierten. Dass Bauausschuss und Ratsversammlung diese ablehnenden Beschlüsse übergangen und am Radfahrstreifen festhielten, rechnen die Russeer Fahrradfreunde ein Stück weit auch ihrem eigenen Wirken zu.

Wie leicht ein Stadtteil diese klimaneutrale Art der Fortbewegung den Menschen macht, hängt davon unabhängig aber von zahllosen Kleinigkeiten ab. Genau damit haben sich die Fahrradfreunde nun bei einer Versammlung im Heim des TSV Russee befasst. Heraus kam ein ganzer Katalog mit Verbesserungsbedürftigem. Ausgeblichene oder überklebte Wegweiser, etwa an der Ecke Russeer Weg/Köpenicker Straße, der viel zu grob

geschotterte Weg von der Rendsburger Landstraße hinunter zur Gedenkstätte des einstigen NS-Arbeitserziehungslagers und ebenso fast durchweg nicht oder mangelhaft vorhandene Abstellmöglichkeiten für Räder sind Inhalte des Katalogs. Wenn überhaupt, so gebe es vor den Verbrauchermärkten nur „Felgenkiller“, aber keine or-

„Wenn man will, dass die Leute nicht mit dem Auto zum Einkaufen fahren, muss man etwas anbieten.“

Herbert Schramm, Mitglied der Fahrradfreunde Russee-Hammer

dentlichen Bügel, wird kritisiert. Auch schlägt die Gruppe vor, einen Fuß- und Radweg von der Demühlener Straße zu den Märkten an der Rendsburger Landstraße anzulegen. „Wenn man will, dass die Leute nicht mit dem Auto zum Einkaufen fahren, muss man etwas anbieten“, glaubt Herbert Schramm.

Ausbaufähig ist aus Sicht von Schramm und seinen Mitstreitern auch das Verständnis zwischen Auto- und Radfahrern. Schilder sollen darauf hinweisen, wenn größere Straßen zugleich für Räder frei sind. Und nicht zuletzt haben die Fahrradfreunde eine Idee für die Bushaltestelle Schulensee mit ihrem verwaisten Kiosk parat. Dort ließe sich nach ihrem Geschmack bestens die

erste Kieler Mobilitätsstation einrichten, weil die Infrastruktur für den Umstieg von Bus auf Rad oder umgekehrt im Grunde schon vorhanden ist. Ein Zeichen will man am Sonnabend, 4. Juni, um 10 Uhr setzen. In einem ehrenamtlichen Arbeitseinsatz sollen die Fahrradunterstände an der Haltestände saubergemacht werden. Zur Kenntnis genommen werden die Fahrradfreunde aus Russee unterdessen nicht mehr nur im eigenen Stadtteil. Am 16. Juni um 17 Uhr tagt das Kieler Fahrradforum erstmals öffentlich. Und zwar im Vereinsheim des TSV Russee.

☉ Mehr Informationen gibt es im Internet unter www.fahrradfreunde-russee-hammer.jimdo.com